

# Inhaltsübersicht

<b>Kapitel 1: Einleitung</b> .....	31
<b>Kapitel 2: Historische Einführung in die Thematik der Lebensversicherung</b> .....	33
A. Von der „Lebensversicherung“ zum Wettspiel .....	33
B. Die weitere Entwicklung in Frankreich .....	35
C. Die weitere Entwicklung in England .....	44
<b>Kapitel 3: Englische Einflüsse und autonome Entwicklungen in französischen Lebensversicherungsbedingungen</b> .....	49
A. Vergleichbare Regelungspunkte und Vorgehensweise .....	49
B. Versicherungsfähiger Personenkreis und Vertragsschluss .....	53
C. Prämienzahlung, Verzugsfolgen, Nachschuss und Rückkauf .....	113
D. Risikoausschlüsse und Versicherungsumfang .....	250
E. Auszahlungsbedingungen .....	340
<b>Kapitel 4: Gesamtresümee</b> .....	353
Literaturverzeichnis .....	357
Quellenverzeichnis .....	365
Sach- und Personenregister .....	378

# Inhaltsverzeichnis

<b>Kapitel 1: Einleitung</b> .....	31
<b>Kapitel 2: Historische Einführung in die Thematik der Lebensversicherung</b> .....	33
A. Von der „Lebensversicherung“ zum Wettspiel .....	33
B. Die weitere Entwicklung in Frankreich .....	35
I. Die Lösegeldversicherung .....	35
II. Exkurs: Die Tontinen .....	37
1. Die Tontine – eine Lebensversicherung? .....	39
2. Einschätzung der Aussagekraft im Hinblick auf den Vergleich .....	41
III. Die Lebensversicherung in Frankreich ab 1787 .....	42
C. Die weitere Entwicklung in England .....	44
I. Die ersten Lebensversicherer Englands .....	44
II. Vom Gambling zum Gambling Act (1774) .....	45
<b>Kapitel 3: Englische Einflüsse und autonome Entwicklungen in französischen Lebensversicherungsbedingungen</b> .....	49
A. Vergleichbare Regelungspunkte und Vorgehensweise .....	49
I. Die Lebensversicherung auf den Todesfall als Ausgangsprodukt .....	50
II. Überlegungen zur thematischen Reihenfolge und deren Begrenzung .....	51
III. Zeitlicher Vergleichsrahmen .....	51
B. Versicherungsfähiger Personenkreis und Vertragsschluss .....	53
I. Englische Vertragsschlussvoraussetzungen bis zur Gründung der Compagnie Royale .....	55
1. Allgemeines zur Prämienbestimmung .....	55
2. Amicable Society for a Perpetual Assurance Office .....	57
a) Von Eiden, Zertifikaten und Erklärungen – Eine Differenzierung anhand des Wohnortes .....	58
b) Personenbezogene Ausschlussstatbestände und das Alles-oder-Nichts-Prinzip der Amicable Society .....	63
3. Equitable Society – Versicherung auf mathematischen Grundlagen .....	65
a) Geschlechterdifferenzierung und Altersgrenzen – die doch nicht so einheitliche Versicherbarkeit .....	66
b) Die Declaration des Versicherten vor Vertragsschluss .....	68
c) Besonderheiten bei Drittlebensversicherungen der <i>Equitable Society</i> .....	70

4.	Zusammenfassung des englischen Status quo.....	71
II.	Die Bedingungen der Compagnie Royale .....	72
1.	Eintrittsbestimmungen bei der Compagnie Royale.....	73
2.	Die déclaration zum Vertragsschluss – englischer Einfluss?.....	75
3.	Vertragsschluss.....	77
4.	Zusammenfassung: Vertragsschlussvoraussetzungen „avowedly derived from English sources“?.....	77
III.	Die englische Entwicklung während des Verbotes in Frankreich .....	81
1.	Equitable Society ab 1789 .....	82
2.	Amicable Union, Enfield, 1794 .....	85
3.	Entwicklungen und Angleichungen der Vertragsschlussvoraussetzungen im späten 18. und im 19. Jahrhundert .....	88
a)	Altersbeschränkungen .....	88
b)	Die Entwicklung der Declaration zum primär gesundheitlichen Fragebogen .....	90
c)	Weitere Verhaltensanforderungen und Eintrittsvoraussetzungen – von Ausschlussgründen hin zu risikoe erhöhenden Faktoren .....	94
d)	Zusammenfassung der Entwicklung englischer Eintrittsvoraussetzungen .....	95
IV.	Die französischen Policen ab 1819 .....	96
1.	Die Compagnie Générales und die Compagnie Royale ab 1819.....	97
a)	Compagnie Générales ab 1819 .....	97
aa)	Erweiterte Altersgrenzen und die Versicherbarkeit beider Geschlechter .....	97
bb)	Die déclaration und eine medizinische Untersuchung .....	98
cc)	Rechtsfolge der Falschbezeichnung .....	102
dd)	Zwischenergebnis: mangelnde Anhaltspunkte.....	103
b)	Die Compagnie Royale (la Nationale).....	104
2.	Weitere Entwicklungen der Eintrittsvoraussetzungen in Frankreich.....	105
a)	Altersbeschränkungen .....	105
b)	Verhaltensanforderungen und medizinische Untersuchungen .....	106
V.	Die Compagnie du Pélican Frankreichs und die Pelican Offices for Insurance on Lives Englands.....	109
1.	Altersgrenzen und Laufzeitbestimmungen .....	110
2.	Weitere Bestimmungen, die Person betreffend.....	111
3.	Zusammenfassungen zur Pelican.....	111
VI.	Zusammenfassung zur englischen und französischen Entwicklung der Eintrittsklauseln .....	112
C.	Prämienzahlung, Verzugsfolgen, Nachschuss und Rückkauf .....	113

I.	Die Regelungen englischer Versicherer im 18. Jahrhundert .....	115
1.	Große Regelungslücken bei der Amicable Society von 1706 .....	115
2.	Die Equitable Society ab 1762.....	119
	a) Zahlungsbestimmungen .....	119
	b) Regelung und Rechtsfolgen des Prämienzahlungsverzuges ...	123
	aa) Zahlungsfristen und Heilungsmöglichkeit .....	124
	bb) Mangelnde Genauigkeit der Rechtsfolgenregelung bei Nichtleistung.....	126
	cc) Gütere Regelungen bei Nichtleistung.....	127
	dd) Zwischenergebnis: die drei Stufen der Nichtleistung.....	128
	c) Rückkauf und Übertragbarkeit .....	129
	aa) Frühe Wertanerkennung bei der Equitable Society.....	129
	bb) Die Einführung des Rückkaufs .....	130
	d) Kapitalanlage, Nachschussklausel und Dividendenregelung..	134
	aa) Nachschussklausel für den Defizitfall bereits im Jahr 1762 .....	134
	bb) Dividendenregelung als Gewinnbeteiligung .....	135
	e) Zusammenfassung.....	136
II.	Französische Geldleistungsregelungen während des bestehenden Versicherungsverhältnisses .....	137
1.	Die Bedingungen der Compagnie Royale (1788).....	137
	a) Zahlungsbestimmungen der Compagnie Royale .....	137
	b) Verzugsbestimmungen .....	138
	aa) Innergesellschaftlicher Ursprung der Regelung? .....	140
	bb) Verzugsregelung nach englischem Vorbild?.....	141
	(1) Parallelen zu den Regelungen der Equitable Society als auch zu jenen der Amicable Society .....	142
	(2) Zwischenergebnis: Kombination englischer Verzugsbedingungen .....	143
	c) Rückkauf und Übertragbarkeit .....	144
2.	Zwischenresümee: Ähnliche Regelung und englische Bezüge .....	147
III.	Zahlungs-, Verzugs- und Übertragungsregelungen im England des frühen 19. Jahrhunderts.....	147
1.	Verzugs- und Nichtleistungsbestimmungen .....	147
	a) Regelungsmeridian bis ins frühe 19. Jahrhundert.....	148
	aa) Mehrstufiger Verzugsaufbau als Gemeinsamkeit aller gängigen englischen Versicherer .....	148
	bb) Beleg des Gesundheitszustandes im Rahmen der Heilung .....	150
	b) Vereinzelte Besonderheiten im Rahmen der Zahlungsverzugs Klauseln .....	151

aa)	Abweichende Verzugsregelung durch Stärkung der Direktorenrechte .....	152
bb)	Rechtsfolge im endgültigen Nichtleistungsfall .....	153
cc)	Der Fall <i>Want v. Blunt and others</i> .....	153
	(1) Darstellung des Sachverhaltes .....	153
	(2) Lösungsansätze der Klägerseite sowie des Gerichts .	154
	(3) Anwendbarkeit auf die Bedingungen anderer Versicherer .....	156
	(a) Ausschluss der Leistung durch Dritte .....	156
	(b) Kein Versicherungsschutz innerhalb der Leistungsfrist? .....	157
	(aa) Klarstellungen durch die Versicherer .....	158
	(bb) Gänzliche Aussetzung des Versicherungsschutzes .....	160
	(c) Zusammenfassung zur Übertragbarkeit des Urteils auf die einzelnen Bedingungen .....	161
c)	Zwischenergebnis: <i>Equitable Society</i> (noch) federführend ....	161
2.	Rückkauf und Übertragbarkeit .....	162
3.	Zwischenergebnis .....	166
IV.	Französische Versicherer ab 1819 .....	166
1.	Die Regelungen der <i>Compagnie Générales</i> .....	166
a)	Zahlungsbedingungen .....	167
b)	Verzugsfolgen – die französische Interpretation englischer Bedingungen .....	170
aa)	Zu Absatz 1: Fälligkeit und 30-Tages-Frist .....	171
bb)	Zu Absatz 2: Heilungsmöglichkeit .....	173
	(1) Gemeinsamkeiten zur englischen Vertragswiederaufnahme .....	174
	(2) Regelungsdifferenzen in den Quellen der <i>Compagnie Générales</i> .....	175
	(3) Zwischenergebnis: erneut bekannte Regelungsweisen in Frankreich .....	176
cc)	Zu Absatz 3: Der endgültige Nichtleistungsfall, die Nichtigkeit und Güterregelungen .....	176
dd)	Würdigung der in der Broschüre beschriebenen Anpassungen .....	178
	(1) Einflüsse englischer Versicherer und der englischen Rechtsprechung? .....	179
	(a) Die Rede Guicherats – eine Ode an englische Versicherer .....	180
	(b) Zwischenergebnis .....	183
	(2) Kenntnis der Rechtsprechung <i>Want v. Blunt</i> ? .....	184
ee)	Erneute Anpassungen ab dem Jahr 1843 .....	184

c)	Rückkauf und Übertragung .....	187
aa)	Die Übertragbarkeit an Dritte in den Statuten und der Police .....	187
bb)	Differenziertere Darstellungen in der Broschüre von 1822 .....	188
cc)	Die Übertragungsklausel aus eigener Feder .....	190
dd)	Einführung der Rückkaufklausel ab den 1840er Jahren und deren Konsequenzen auf das Gesamtregelwerk .....	191
(1)	Begründung zur Neuregelung der Vertragsbedingungen .....	192
(2)	Die Änderungen der Vertragsbedingungen infolge der Einbindung des Rückkaufes .....	193
(a)	Einführung einer Rückkaufklausel .....	193
(b)	Auswirkungen der Einführung eines Rückkaufsrechts auf die Verzugsregelung .....	194
(3)	Zwischenergebnis: Bezug zu England im Rahmen des Rückkaufes und der Verzugsregelungen .....	195
d)	Nachschusspflicht und Dividende .....	196
e)	Resümee: Englischer Einfluss bei der Compagnie Générales allgegenwärtig .....	197
2.	Regelungen anderer französischer Versicherer ab 1820 bis hin zur Angleichung ab den 1840er Jahren .....	198
a)	Zahlungsbedingungen .....	198
b)	Verzugsregelungen – der Weg zur Vereinheitlichung .....	200
aa)	Compagnie Royale – Über Umwege zur englischen Vorgehensweise .....	201
bb)	Compagnie du Pélican – französische Übersetzung der Regelung der englischen Muttergesellschaft .....	204
cc)	Angleichungen aller Versicherer ab den 1840er und -50er Jahren .....	205
(1)	Die Verzugsregelungen der Phénix – eine innerfranzösische Übernahme .....	205
(2)	Vereinheitlichung der Verzugsbedingungen ab den 1850er Jahren .....	207
c)	Rückkauf und Übertragbarkeit .....	210
aa)	Die Übertragbarkeit vor der Einführung des Rückkaufs durch die Compagnie Générales .....	210
bb)	Die Phénix von 1844 – Regelung eines Rückkaufsrechts? .....	211
(1)	Würdigung der Ausführungen Bellets .....	212
(2)	Mangelnde Anpassung des Werkes an die Bedingungen der Phénix .....	213
cc)	Gründe für die mangelnden Rückkaufklauseln bis 1843 .....	213
dd)	Einführung und Einheitlichkeit der Rückkaufklauseln ab den 1850er Jahren .....	214
ee)	Die Übertragbarkeit der Police ab 1843 .....	215

ff) Zwischenergebnis .....	217
d) Nachschussklauseln und Gewinnbeteiligung .....	217
3. Zwischenergebnis: Die Compagnie Générales – innovativer Vorreiter .....	220
V. Englische Versicherer ab den 1820er Jahren.....	221
1. Zahlung, Verzugs- und Nichtleistungsfolgen .....	222
a) Stärkung der Direktorenentscheidung bezüglich der Vertragswiederaufnahme .....	222
b) Die Equitable Society und das Wertanerkenntnis als Konsequenz des Zweitmarktes für Versicherungspolice.....	225
c) Zwischenergebnis: Keine Wortlautübernahme, aber ähnlicher Regelungsgehalt .....	231
2. Rückkauf und Übertragbarkeit an Dritte.....	232
a) Rückkaufbedingungen in England .....	232
aa) Mindestlaufzeiten in englischen Rückkaufregelungen.....	233
bb) Zwischenresümee: Die Compagnie Générales als Rosinenpicker englischer Rückkaufvariationen.....	235
b) Übertragung der Auszahlungsberechtigung auf Dritte .....	237
aa) Die Regelungen im Einzelnen .....	238
bb) Die Rechtmäßigkeit der Übertragbarkeit an Dritte und die Notwendigkeit des versicherbaren Interesses.....	240
cc) Fehlende Aussagekraft der uneinheitlichen Übertragungsregelungen .....	242
3. Bonusklauseln.....	243
a) Rückblick auf französische Bonusklauseln .....	243
b) Englische Versicherer ab ca. 1820 .....	244
c) Zwischenergebnis: französische Übernahme englischer Gewinnbeteiligungsregelungen .....	246
VI. Resümee zu den finanziellen Regelungen.....	248
D. Risikoausschlüsse und Versicherungsumfang .....	250
I. Eigenverursachte Todesfälle .....	252
1. Der Umgang mit dem selbstverschuldeten Todesfall im England des 18. Jahrhunderts .....	253
2. Regelung der Compagnie Royale um 1788 .....	255
a) Die Regelung der Compagnie Royale zum selbst- verursachten Todesfall .....	256
b) Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu englischen Bedingungen .....	257
3. England ab Beginn des 19. Jahrhunderts .....	259
a) Güterregelungen für den selbstverursachten Todesfall.....	259
b) Zwischenergebnis: die schwindende Nichtigkeit im selbstverursachten Todesfall .....	263

4.	Französische Versicherer ab ca. 1819.....	264
	a) Regelungen der Compagnie Générales ab 1820.....	264
	b) Erste Innovationen und deren Scheitern – die Regelung der Compagnie Royale (1819) .....	267
	aa) Denkbare Ursprung dieser liberalen Regelung .....	268
	bb) Die mangelnde Berücksichtigung im arrêté général der Compagnie Royale.....	269
	cc) Zwischenresümee: keine Güteregeung zum selbstverschuldeten Todesfall .....	272
	c) Regelungswirkung auch für Versicherungen im Drei- Personen-Verhältnis? .....	273
	aa) Stimmen der Literatur .....	273
	bb) Erste Differenzierungen durch die Société Mutuelles.....	276
	d) Berücksichtigung des Rückkaufwertes im selbstverursachten Todesfall?.....	278
	aa) Keine Änderungen durch Wertanerkennung .....	278
	bb) Die gesetzliche Regelung als Grund mangelnder Entwicklung.....	281
	cc) Die Impériale (1854) – Liberalisierung des Risikoausschlusses.....	283
	dd) Eine liberalere Rechtsprechung und deren Konsequenzen.....	286
	(1) Stimmen der französischen Literatur und Rechtsprechung .....	287
	(2) Liberale Anpassungen ab den 1870er Jahren .....	289
5.	Zusammenfassung: Frankreichs langer Weg zur gütlichen Regelung.....	292
II.	Ausschluss und Versicherung der See-, Reise- und Kriegsrisiken .....	294
1.	Die Behandlung der See-, Reise- und Kriegsrisiken in England im 18. und frühen 19. Jahrhundert.....	295
	a) Der Risiko- und Versicherungsausschluss der Amicable Society.....	295
	b) See-, Reise- und Kriegsrisiken bei der Equitable Society .....	297
	aa) Entwicklungen bei der Versicherung des Militär- dienstes und ähnlicher Tätigkeiten.....	300
	bb) Entwicklungen bei der Übernahme des Todesrisikos auf (See-)Reisen.....	302
	c) Der Umgang mit See-, Reise- und Kriegsrisiken bei anderen Versicherern.....	303
	d) Exkurs: Gründe für die Regelung zur defensiven Kriegsbeteiligung .....	305
	e) Zwischenergebnis.....	306
2.	Die See-, Reise- und Kriegsrisiken bei der Compagnie Royale (1788).....	307

3.	Englische Versicherer im 19. Jahrhundert .....	310
a)	Reisen, Seerouten und Beschaffenheitsgarantien im Versicherungsumfang der Versicherer .....	310
b)	Die militärischen und militärähnlichen Berufe.....	312
c)	Zwischenergebnis: Vereinheitlichungen der englischen Risikoklauseln.....	313
4.	Frankreich: See-, Reise- und Kriegsrisiken ab 1819.....	313
a)	Die Regelungen der Compagnie Générales ab 1820 .....	313
aa)	Die Statuten der Compagnie Générales .....	314
bb)	Die Zusammenführung der Kriegsrisiken mit den Reise- und Seerisiken.....	317
b)	Eigenständige Regelungsweise der Compagnie Royale? .....	321
c)	Die französische Pélican und ihre englische Muttergesellschaft .....	322
d)	Erweiterungen des Versicherungsumfangs in Frankreich ab den 1840er Jahren.....	325
aa)	Die Liberalisierung durch die Compagnie Générales ab 1843 .....	325
(1)	Rechtsfolgenkombination mit der Rückkaufsregelung.....	326
(2)	Ausnahmen vom Ausschluss des See- und Reiserisikos .....	327
(3)	Änderungen bezüglich der Kriegsbediensteten .....	329
(4)	Die Änderungen der Compagnie Générales ab 1843 im Restimee.....	329
bb)	Vereinheitlichung des Versicherungsumfangs bezüglich der Kriegs- und (See-)Reiserisiken.....	332
(1)	Alte Regelungsweise bis in die 1840er Jahre .....	332
(2)	Vereinheitlichungen in den 1850er Jahren .....	333
(a)	Angleichungen der Grundregelung des Risikoausschlusses .....	333
(b)	Die Rechtsfolgen der Nichtigkeit für Reisen und Tätigkeiten außerhalb des Versicherungsumfangs .....	334
(c)	Änderungen durch die Kolonialisierung Algeriens .....	335
(aa)	Die Berücksichtigung französischer Gebiete durch englische Versicherer.....	336
(bb)	Exkurs: Lebensversicherungen für Kolonialgebiete.....	337
cc)	Zwischenergebnis .....	338
III.	Zusammenfassung der Entwicklungen der Risikoausschlüsse und des Versicherungsumfangs.....	338
E.	Auszahlungsbedingungen .....	340

I.	Englische Auszahlungsbedingungen im 18. Jahrhundert .....	341
1.	Amicable Society – Eintritt eines neues Members im Versicherungsfall .....	341
2.	Die Auszahlungsregelungen der Equitable Society .....	343
II.	Frankreichs Lebensversicherer des 18. Jahrhunderts: Die Compagnie Royale .....	344
III.	Entwicklungen englischer Bedingungen ab Ende des 18. Jahrhunderts	346
IV.	Französische Auszahlungsbedingungen ab 1819 .....	348
1.	Auszahlbedingungen in den frühen Jahren französischer Lebensversicherungen nach der Revolution .....	349
2.	Weitere Entwicklung der Auszahlungsklauseln.....	351
3.	Ergebnis: Keine Aussagekraft der Auszahlungsklauseln .....	352
<b>Kapitel 4:</b>	<b>Gesamtresümee .....</b>	<b>353</b>
<b>Literaturverzeichnis .....</b>		<b>357</b>
<b>Quellenverzeichnis.....</b>		<b>365</b>
<b>Sach- und Personenregister .....</b>		<b>378</b>